

Besinnungslos im Korb

Im Jahr 1908 gründeten wohlhabende Vogtländer einen Luftfahrt-Verein. Ihr außergewöhnliches Hobby bescherte den Pionieren der Lüfte eindrucksvolle Erlebnisse, aber auch brenzlige Situationen. Der Reichenbacher Fabrikbesitzer Herbert Schreiterer und sein Partner hätten auf einer Irrfahrt über der Nordsee beinahe ihr Leben verloren.

Tauchen heute Ballons am Himmel auf, verbreiten sie ein nostalgisches Flair, das langsame Dahingleiten strahlt Ruhe und Beschaulichkeit aus. Die Ballonfahrer (Ballons sind „leichter als Luft“ und fliegen daher nicht, sie fahren) pflegen einen Sport, der seine Wurzeln in den Erfolgen furchtloser Franzosen hat.

Im Jahre 1783 bauten die Brüder Jacques-Etienne und Joseph Michel Montgolfier den ersten funktionsfähigen Ballon, der erfolgreich aufstieg. Angetrieben wurde die „Montgolfiere“ mit heißer Luft, was dem Konstrukteurs-Duo allerdings noch verborgen blieb; die Brüder waren der Ansicht, Rauch sei das Auftriebsmittel und verheizten daher die stark qualmenden Brennmaterialien Stroh und Wolle. Als Versuchskarnickel mussten ein Schaf, eine Ente und ein Hahn herhalten – und nachdem die tierischen Tester wieder wohlbehalten festen Boden unter die Füße bekamen, vertrauten sich dem luftigen Gefährt am 21. November 1783 erstmals Menschen an: Pilatre de Rozier und Marquis d'Arlandes waren somit die ersten Aeronauteen.

Im gleichen Jahr füllte Alexandre Cesár Charles einen Ballon mit Wasserstoffgas, mit dem drei Wochen nach der bemannten „Montgolfiere“-Fahrt eben-

falls zwei mutige Männer vom Boden abhoben; Gasballons wurden fortan Charlieren genannt.

Das Ballonfahren verbreitete sich im Nu, schon am 21. November 1783 sah man einen unbemannten Ballon über Sachsen. Der erste bemannte Start im Kurfürstentum ist für den 29. September 1787 belegt, als der bekannte französische Ballonfahrer Francois Blanchard in Leipzig aufstieg.

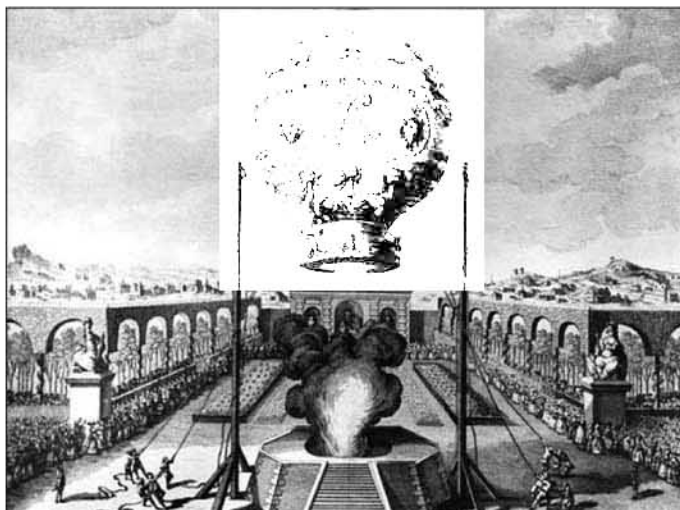
Ehe der erste Ballon mit Passagieren über vogtländischem Boden hochging, dauerte es aber noch beinahe ein

„Centralhalle“ (Dörfelgebiet) an der Straßberger Straße auf.

Geld für einen Ballon war da



Attraktion zur „3. Nacht der Muse(e)n“ Anfang Juli 2008 (restaurierter Ballonkorb „Plauen“, 1908): Aus dem Verkehrsmuseum Dresden kehrte die Gondel nach Plauen zurück. Vogtlandmuseum Plauen



Imposante Rauchsäule („Montgolfiere“-Start in Meaux, 1783). Die Luft wurde durch das Verbrennen von Stroh und Wolle erhitzt. Die ersten Ballonfahrten dauerten zwölf Minuten und bewiesen Ludwig...



Die ersten Ballonfahrten dauerten zwölf Minuten und bewiesen Ludwig...